

Reaktion auf das Wahlprogramm der AfD in Sachsen-Anhalt bzgl. Kirchen

Antworten des Beauftragten der VEF am Sitz der Bundesregierung auf eine
Anfrage des Evangelischen Pressedienstes (epd)
11. Februar 2026

1. Der Landesverfassungsschutz Sachsen-Anhalt stuft den AfD-Landesverband als „gesichert rechtsradikal“ ein. Wie stehen Sie dazu?

„Gottes Liebe gilt allen Menschen in unserem Land, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Geschlecht oder Glauben.“ Dieser Satz stammt aus der [Stellungnahme der VEF aus 2024](#). Darin spricht sich die Leitung der VEF deutlich gegen Rassismus und gegen völkisches Denken aus. Eine Partei wie die AfD in Sachsen-Anhalt ist damit nicht vereinbar.

2. Wie bewerten Sie den AfD-Programmpunkt im Wahlprogramm zum Thema Christentum/Kirchen (auf S. 54)?

Die VEF steht in guter ökumenischer Verbundenheit mit der römisch-katholischen Kirche und den evangelischen Landeskirchen. Im September 2024 wurde eine gemeinsame [Vereinbarung zwischen der VEF und der EKD](#) unterzeichnet. Grundlage für diese Vereinbarung ist ein gemeinsames Verständnis zum „evangelisch sein“.

Die VEF verurteilt den Versuch der AfD, ökumenische Verbundenheit, in der über Jahrzehnte Vertrauen gewachsen ist, zu spalten. Als Freikirchen der VEF machen wir beim Schlechtreuen anderer Kirchen nicht mit. Es widerspricht dem Auftrag Jesu Christi, nach Einheit zu streben. Und es ist destruktiv für unsere Gesellschaft. Deshalb verurteilen wir auch den verachtenden Begriff „Kirchensteuerkirchen“. Unterschiedliche theologische und gesellschaftliche Positionen gehören zum ökumenischen Miteinander dazu.

Die VEF wehrt sich gegen den Versuch der AfD, durch vermeintlich gleiche Überzeugungen eine Schnittmenge zwischen AfD und Freikirchen herzustellen. Wenn die AfD Freikirchen „fördern“ will, sagen wir dazu: Unter Religionsfreiheit verstehen wir auch die Freiheit von politischer Einflussnahme. Wir lehnen eine Förderung mit politischen oder ideologischen Erwartungen ab.

3. Wie stehen Sie zum Kirchenasyl? Teilt Ihre Kirche diesbezüglich die Position der AfD (auf S. 28)?

Als VEF haben wir seit 2015 einen eigenen Kirchenasylbeauftragten. Als Vereinigung Evangelischer Freikirchen schätzen und unterstützen wir Kirchenasyl. Wir sehen es, wie auch die Kirchenasylbeauftragten der evangelischen Landeskirchen und der katholischen Kirche, als Ultima Ratio. Es ist nur dann anzuwenden, wenn es sich um einen Härtefall handelt. Kirchenasyl bieten Gemeinden der VEF nur dann an, wenn die Überzeugung da ist, bei den

Personen, die in Deutschland Asyl beantragt haben, ist eine erneute Prüfung des BAMF notwendig. Die in Freikirchen der VEF weit verbreitete Überzeugung, dass Deutschland ein Einwanderungsland war, ist und bleiben muss, hat nichts mit dem Kirchenasyl zu tun. Denn jedes Kirchenasyl dreht sich um einzelne Personen. Wir lehnen die Forderung der AfD ab, Kirchenasyl pauschal zu verurteilen.

4. Wie stehen Sie zur AfD-Forderung, das Asylrecht im Grundgesetz einzuschränken?

Wir stehen weiterhin zur VEF-Stellungnahme aus dem Jahr 2018: „Europas Seele und die Opfer von Flucht und Vertreibung“, in der wir schreiben: „Solange [internationale Humanitätsstandards und die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung] nicht erreicht sind, muss Europa mindestens denen Schutz bieten, deren Leben bedroht ist, die unter Flucht und Vertreibung leiden.“ [Hier ist die Stellungnahme nachzulesen.](#)

5. Begrüßen Sie die von der AfD geforderte Streichung der Landesmittel für die Evangelische Akademie in Wittenberg (auf S. 53)?

Nein, das begrüßen wir nicht. Wir haben uns mit der Evangelischen Akademie in Wittenberg allerdings nicht befasst, deshalb können wir hierzu nichts konkreter sagen. Grundsätzlich lehnen wir die populistische Art und Weise der AfD ab, wertvolle Themen, über die ausführlich debattiert werden muss, verächtlich zu behandeln und zu verdrehen. Beispielsweise sehen wir Klimagerechtigkeit als ein sehr wichtiges Thema, das niemals als Klimadoktrin abgestraft werden darf.

6. Gibt es von Ihnen Publikationen / Informationsschriften zu extremistischen Parteien (zur Orientierung für Mitglieder Ihrer Kirche)?

Wie bereits erwähnt entstand im Juni 2024 die Stellungnahme „Gottes Liebe gilt jedem Menschen“, in der sich die VEF gegen Rassismus, gegen völkisches Denken und für Migration ausspricht. [Hier nachzulesen.](#)

Zuletzt hat der Vorstand der VEF sich gegen Gewalt ausgesprochen. Anlass waren Angriffe aus linksextremistischen Kreisen: [Trotz gegensätzlicher Überzeugungen – keine Gewalt!](#)